

Workshop

Robert Musil und die modernen Wissenschaften

18.-19. Oktober 2018

Institut für Wissenschaft und Kunst
1090 Wien Berggasse 17

Webseite der Veranstaltung
<http://www.iwk.ac.at/events/4587>

Organisation

PD Dr. Károly Kókai
Institut für Europäische und Vergleichende
Sprach- und Literaturwissenschaft / Finno-Ugristik
Universität Wien
Spitalgasse 2-4, Hof 7.2
1090 Wien, Austria
+43-1-4277-43020
karoly.kokai@univie.ac.at



Wesentliche Teile von Robert Musils Arbeit am *Mann ohne Eigenschaften* fällt zeitlich mit der Tätigkeit des Wiener Kreises zusammen. Letzterer existierte 1924-1936 und nannte sich ab 1929 Verein Ernst Mach, benannte sich also nach dem Naturwissenschaftler und Philosophen, mit dem Musil sich in seiner Dissertation auseinandersetzte. Im *Mann ohne Eigenschaften* wird eine ganze Reihe von Wissenschaften diskutiert. Die Hauptfigur ist Mathematiker, beschäftigt sich aber mit Mystik. Wichtige Figuren sind der Ökonom Arnheim, der Pädagoge Lindner und der Rechtswissenschaftler Schwung. Musil schildert ausführlich deren wissenschaftlichen Überlegungen, was so weit geht, dass der Roman sich als seitenlange Paraphrase des zeitgenössischen wissenschaftlichen Gedankengutes lesen lässt. In den in den sogenannten Druckfahnenkapiteln, also der 1937/1938 in Druck gegebene, aber wegen der Einstellung des Verlages nicht mehr veröffentlichte Teil, zitierten Texten beschäftigt sich der Mathematiker respektive Mystiker Ulrich mit Gefühlspsychologie. Mathematik, Mystik, Ökonomie, Pädagogik, Rechtswissenschaften, Psychologie wären also neben Wissenschaftstheorie die Wissenschaftsbereiche, mit denen sich Musil im Roman auseinandersetzt. Betrachtet man die im Nachlass befindlichen Notizen, Entwürfe und Versionen, zeigt sich eine Fülle von direkten Hinweisen auf namentlich genannte Wissenschaftler und genau angegebene Theorieansätze (so z.B. Psychoanalyse Freuds oder Relativitätstheorie Einsteins), die dann im fertigen Romantext merkwürdigerweise lediglich indirekt erscheinen. Da die Spuren dieser intensiven Beschäftigung mit modernen Wissenschaften im Romantext verwischt sind, muss das Tilgen von direkten Hinweisen ein zentrales schreibstrategisches Anliegen gewesen sein. Im Workshop *Robert Musil und die modernen Wissenschaften* soll das Problemfeld nicht nur bezogen auf die angesprochenen Einzelakteure und Einzelwissenschaften, sondern in seinen historischen Dimensionen und poetologischen Konsequenzen diskutiert werden.

Donnerstag 18. Oktober 2018

9.30 - 10.30 Cüneyt Arslan
Zur Modernität des Wiener Kreises und Robert Musils

10.30 - 11.30 Miklós Rédei
Wissenschaftstheoretische Eigenschaften der Wissenschaft in Robert Musils *Mann ohne Eigenschaften*

11.30 - 12.30 Károly Kókai
Das wissenschaftliche Feld der Zwischenkriegszeit

12.30 - 14.30 Mittagspause

14.30 - 15.30 Walter Fanta
Robert Musils Schreiben als Wissenschaft

15.30 - 16.30 Peter Plener
Das verwaltete Wissen. Bibliothek und Akt

16.30 - 17.30 Susanne Gmoser
Musil und Kelsen

Freitag 19. Oktober 2018

9.30 - 10.30 Stéphanie Bonvarlet
Die Einmischung von Maurice Maeterlinck im *Mann ohne Eigenschaften*: Wie die „Seele“ in der Wissenschaft auftritt

10.30 - 11.30 Johann Dvorak
Wissenschaftliche Welterkenntnis und Literatur: Robert Musil als moderner Materialist

11.30 - 12.30 Artur Boelderl
Musil Mach Stumpf

12.30 - 13.30 Friedrich Stadler
Über Musil und die modernen Wissenschaften